

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Jan Michaelis

**DER SOMMERSCHATZ  
VON NEUENSTADT**

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2025

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Angaben nach GPSR:  
www.engelsdorfer-verlag.de  
Engelsdorfer Verlag Inh. Tino Hemmann  
Schongauerstraße 25  
04328 Leipzig  
E-Mail: [info@engelsdorfer-verlag.de](mailto:info@engelsdorfer-verlag.de)

ISBN 978-3-96940-919-0

Copyright (2025) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor  
Titelbild vorn: Jan Michaelis – Das Foto zeigt zwei original römische Dachziegelscherben von der Ausgrabungsstätte des Quellheiligtums des Apollo Grannus in Neuenstadt am Kocher.  
Hintergrund: Rundturm in Neuenstadt © Eberhard Spaeth [Adobe Stock]

Lektorat: Sabine Frambach und Frank Knollmann

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier  
Druck & Bindung: Esser printSolutions GmbH  
Bretten

16,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



**D**ie Prüfungskommission saß vermutlich in der ersten Reihe vor der Bühne im Zuschauerraum. Tan konnte sie nicht sehen, denn er stand auf der Bühne im Rampenlicht und dadurch war der Zuschauerraum für Tan ein schwarzes Loch, aus dem er aber etwas hörte.

„Wie heißen Sie?“

„Tan Özdemir.“ Er wirkte arabisch.

„Wo sind Sie geboren?“

„Neuenstadt am Kocher.“

Seine Muttersprache war Deutsch.

„Fangen Sie an, Herr Özdemir, wenn Sie Schauspieler werden wollen, fangen Sie an!“

Tan Özdemir hatte acht Semester studiert, es war seine Abschlussprüfung und er sollte jetzt anfangen. Er richtete sich auf zu 1,77 m. Seine dunklen Haare wellten sich in Locken.

„Ich will Friseur werden“, sagte Tan, „Die erste Erinnerung, die ich habe, ist an meinen Bruder und wie wir Friseur spielten, wir

kämmten uns die Haare und schnitten uns eine Frisur mit unseren Scherenhänden. ...“

Tan war ein Einzelkind.

Tan kam nach einer Stunde aus dem Theater. Er ließ den Kopf hängen.

„Bist du durchgefallen?“, fragten seine Kommilitonen, die auch zur Prüfung vorgesehen waren und ihn durch die vier Jahre Studium begleitet hatten. „Wie lief es?“

„Ich habe gesagt, dass ich Friseur werden will, und dann die Rolle gespielt, sie waren begeistert, ich muss wohl sehr glaubwürdig gewesen sein.“

„Gratuliere, aber warum freust du dich nicht?“

„Nein, das Studium habe ich bestanden. Jetzt bin ich endlich Schauspieler. Mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Aber heute kam eine Hiobsbotschaft.“

„Was für eine Botschaft war das denn? Die Nachricht muss ja heftig sein, wenn sie dir deinen Erfolg verdirbt.“

„Mein Schulkamerad ist bei einem Autounfall verstorben.“

Seine Kommilitonen nahmen ihn in den Arm.

Er weinte.

„Stefan war mir sehr wichtig, aber wir hatten uns aus den Augen verloren. Er hatte mich vor dem Unfall noch angerufen, doch wegen der Prüfung konnte ich nicht ran gehen und noch nicht zurückrufen. Ich dachte, dafür hätte ich danach Zeit und Ruhe. Jetzt mache ich mir Vorwürfe. Stefan wird in wenigen Tagen beerdigt, ich muss zur Beerdigung.“

„Wann fährst du?“

„Sofort. Diesmal kann ich das nicht aufschieben.“